

Arbeitserleichterung für Planungsämter und Träger öffentlicher Belange gleichermaßen

Beteiligung von Bürgern und TÖB: Gemeinsame Datenbank von Kommunen bringt hohe Effizienz bei der Online-Beteiligung

Einen weiteren Schritt in Richtung effizientes E-Government haben Kommunen im Landkreis Nienburg (Weser) gemeinsam angetreten. Nachdem bereits vor etwa einem Jahr die Darstellung der kompletten Bauleitplanung auf die Bedürfnisse von Bürgerinnen und Bürgern ausgerichtet wurde (K 21 berichtete), wurde nun eine weitere Stufe erklommen: Für die Träger öffentlicher Belange wurde eine zentrale Datenbank aufgebaut, die zusätzliche Verschlinkung der Abläufe gewährleistet. Das nunmehr dritte Release der Online-Bauleitplanung wird auch in anderen Kommunen wie der Gemeinde Seevetal (Landkreis Harburg) eingesetzt.

Basierend auf den bereits bewährten Datenstrukturen zur Darstellung der Festlegungen von Flächennutzungs- und Bebauungsplänen wurde gemeinsam mit Vertretern der beteiligten Kommunen der digitale Workflow erheblich erweitert. Ziel war es, neben einer Optimierung der Online-Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern die Nutzung der Daten in den kommunalen Internet-Portalen auch für die Träger öffentlicher Belange interessant zu machen. Weitere Ziele des Releases waren die verbesserte Darstellung von Teilflächen innerhalb der B-Plan-Geltungsbereiche sowie die Verfügbarkeit mehrerer Layer in der kartografischen Darstellung.

Kernstück der neuesten Version ist eine zentrale Datenbank für die kooperierenden Kommunen innerhalb eines Landkreises oder einer Region. In dieser übergreifenden Datenbank sind alle potentiellen Träger öffentlicher Belange (TÖB) nur einmal erfasst. Der Vorteil: Die Daten sind ständig aktuell und jeder TÖB hat einen individuellen Zugangscode, der für alle Kommunen genutzt werden kann. In der Praxis bedeutet dies, dass die Beteiligung im Rahmen der Bauleitplanung deutlich vereinfacht wird, weil die Unterlagen nun nicht mehr per Post und möglicherweise auch zusätzliche Dateien nicht einmal mehr per Mail geschickt werden müssen.

Das System des Passwortschutzes bietet den TÖB vielfältige Einspareffekte:

- Mit einem einzigen Zugangscode haben die Verantwortlichen beispielsweise im Kreisverband für Wasserwirtschaft sämtliche anhängigen Verfahren aus den an der Kooperation beteiligten Kommunen im Zugriff. Ist bisher noch der Weg über die jeweiligen Kommunalportale erforderlich, so steht für die nächste Ausbaustufe eine zentrale B-Plan-Plattform auf der Agenda, die jeweils für die TÖB sämtliche anhängigen Verfahren aller Kommunen sowie die bereits abgegebenen Beteiligungen auf einen Blick visualisiert.
- Nach erfolgreichem Login stehen den TÖB im geschützten Bereich auch zusätzliche Dateien zur Verfügung, die die Bearbeitung des Planverfahrens erheblich erleichtern. So können Shape-Formate, CAD-Dateien wie dwg und dxf oder vergleichbare Dateien in diesem Bereich heruntergeladen werden. Im eigenen Fachverfahren stehen die Informationen dann als Layer zur Verfügung, und Überschneidungen oder andere Konflikte werden auf einen Blick festgestellt.
- Zur Abgabe einer Stellungnahme nutzen die TÖB den geschützten Eingabebereich. Somit sind die Beiträge authentifiziert und können direkt weiter verwendet werden. Selbstverständlich ist es auch möglich, in diesem geschützten Bereich umfangreiche Stellungnahmen als Dokument hochzuladen.

Derzeit erfolgt die Authentifizierung der zugangsberechtigten TÖB über einen klassischen Login mit Username und Password. Auf der Agenda stehen sowohl die Authentifizierung via Signaturkarte als auch die digitale Signatur beim Versenden der Bedenken und Anregungen.

Für die beteiligten Kommunen zahlt sich die Beteiligung an einer interkommunalen Kooperation aus. Die Kosten für Installation und Weiterentwicklung wurden auf mehrere Schultern verteilt, die zentralen Daten beispielsweise der TÖB sind jederzeit aktuell.

Und auch in der Anwendung wird vieles einfacher. Bisher mussten umfangreiche Mailinglisten geführt werden, mit denen die Kommunen im Falle eines neuen Beteiligungsverfahrens die TÖB informiert haben. Mit dem neuen System wird ein automatischer Nachrichtenversand an die jeweils zu beteiligenden TÖB gewährleistet.

Der Einsatz des Verfahrens ist denkbar einfach: Aus dem Pool der möglichen Träger öffentlicher Belange in der Region wählen alle Kommunen bzw. kommunalen Planungsämter einmalig diejenigen per Mausklick aus, die für ihren Zuständigkeitsbereich tatsächlich relevant sind. Bei jedem neuen Verfahren können nun automatisch alle auf diesem Weg aktivierten TÖB einbezogen werden, oder es erfolgt eine manuelle Auswahl durch eine intuitiv zu bedienende Checkbox-Liste.

Der Zeitraum für die frühzeitige Bürgerbeteiligung und die Beteiligung der Träger öffentlicher Belange wird im Administrationsbereich exakt definiert. Nur während dieser Zeit ist sowohl im Public-Sector für alle Bürgerinnen und Bürger als auch im geschützten Bereich für die TÖB die Beteiligungsmöglichkeit gegeben. Während aller anderen Zeiten sind zwar sämtliche Informationen via Internet verfügbar, aber die Abgabe von Stellungnahmen ist dann über „Planung online“ nicht mehr möglich.

Selbstverständlich blieben die bereits bewährten Funktionalitäten aus den Vorgänger-Phasen erhalten, zumeist in optimierter Form. Dazu gehört die automatisierte Generierung von Sitzungsvorlagen als PDF-Dateien, die dann zum Ausdruck oder idealer Weise zum digitalen Versand genutzt werden.

Vollständig integriert in die Online-Planungsmodule der niedersächsischen Kommunen ist die amtliche Kartografie, die über den Mapserver des Landesbetriebes LGN verfügbar gemacht wird. Dies ist ein deutlich verbesserter Service nicht nur im frei zugänglichen Bereich, sondern auch für jene TÖB, die als Interessenvertretungen nicht über umfassendes technisches Equipment oder eigene CAD-Anwendungen verfügen. Gerade diesen kann durch eine kartografische Visualisierung der Geltungsbereiche und der vorgesehenen Maßnahmen in verschiedenen Maßstäben die Mitarbeit an den Planungen erheblich erleichtert werden. Dies wiederum erspart in der Bearbeitung Nachfragen oder Missverständnisse.

Die interkommunale Kooperation im Landkreis Nienburg zeichnet sich durch eine gemeinsame Nutzung von Technik und Datenbestand aus, an der sich auch Kommunen beteiligen, die nicht das zentrale NOLIS-CMS einsetzen. Dieser Stand-alone-Einsatz macht „Planung online“ zu einem besonders wertvollen Instrument des E-Governments.